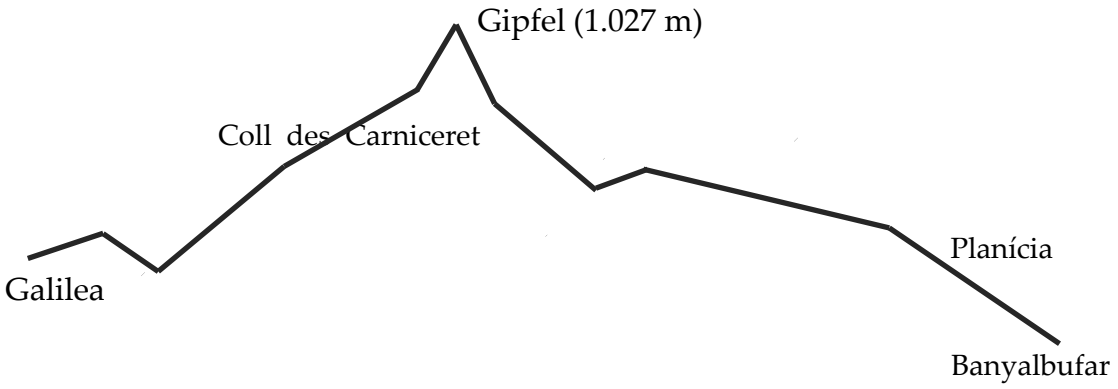
⌦ ***1. Tag:***

☑ GALILEA- PUIG DE GALATZÓ (1.027 M)- BANYALBUFAR



- **Strecke:** Galilea (420 m)- Es Cucu- Font des Pi (550 m)- Coll des Carniceret (Paß, 703 m)- Gipfelabzweigung (820 m)- Gipfel (1.027 m)- Pas de na Sabatera- (720m)- Am Hang entlang bis zum Paß Coll d'Estellencs (652 m)- Planícia (Herrenhaus, 410 m)- Banyalbufar (100 m)

- **Mit Gipfel:** ◷ **7'5 Stunden** (reine Gehzeit) ↑ **800 m** ↓ **1.120 m**
- **Ohne Gipfel:** ◷ **6'5 Stunden (reine Gehzeit)** ↑ **600 m** ↓ **920 m**

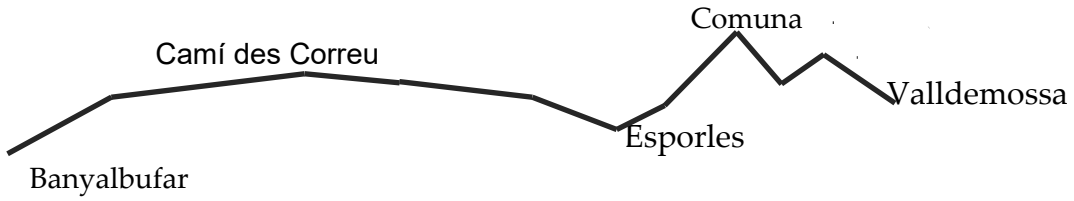
☞ ***DIE "ROTES":*** Am Ende des 19. Jahrhunderts sind viele Mallorquiner wegen der Armut ausgewandert. Andere haben sich entschlossen neue Kulturgebiete in den Bergen urbar zu machen. Diese Gebiete waren sehr karg, wasserarm und abgelegen. Die Bauer mußten Pfade anlegen und sich kleine Häuser, Wasserversorgung und Terrassen bauen. Von jeder Ernte mußten sie die Hälfte an den Grundbesitzer abliefern.

☞ ***FLORA:*** Es gibt auf Mallorca 1300 Arten von Pflanzen (u.a. Knabenkräuter, Ragwürzen, Alpenveilchen, Meerzwiebel). Unsere wichtigsten Bäume sind die Steineichen und die Aleppokiefern. Im Steineichenwald wachsen auch : Erdbeerbäume, Geißblatt, Baumheide und Zistrose. In der Macchia finden wir: wilde Ölbäume, Johannisbrotbäume, Zwergpalmen, Schneidegras, Dorngingster, Affodil, Kiefern, Zistrosen, Rosmarin. Wegen der trockenen Sommerzeit haben viele ihre Blätter reduziert (Nadeln, Dornen)

☞***KÖHLERMEILERPLÄTZE:*** Man findet in Steineichen-wäldern die Meiler. Bei der Köhlerei wurde das Wasser aus dem Holz gekocht, um das Gewicht um 80 % zu verringern. Die Bereitung der Holzkohle wurde ab April, den ganzen Sommer über, durchgeführt.

⌦ *2. Tag:*

☑ BANYALBUFAR- ESPORLES- VALLDEMOSSA



- **Strecke:** Banyalbufar (100 m)- Alter Postweg (450 m) nach Esporles (200 m)- Mola de Son Ferrandell (600 m)- Coll de Sant Jordi (Paß, 478 m)- Comuna de Valldemossa (704 m)- Valldemossa (400 m)
- ⏲ **5‘5 Stunden** (reine Gehzeit) ↑ **1.000 m** ↓ **650 m**

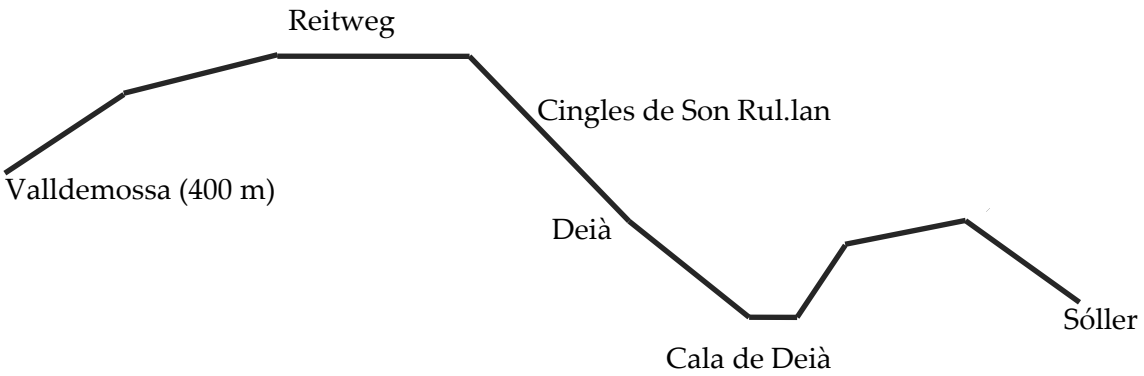
☞ ***DIE STRÄNDE:*** An allen Küsten gibt es einen schmalen Streifen salzertragender Vegetation. Wegen des Windes und des Sandes haben die Pflanzen tiefe Wurzeln. Die angeschwemmten Reste einer Unterwasserpflanze (Poseidongras) haben eine wichtige ökologische Aufgabe. Die Küste wurde vom Massentourismus stark geschädigt. Nach einigen Demonstrationen wurden die Insel Dragonera (1982), der Strand von Es Trenc (1986) und die Bucht Cala Mondragó (1993), unter anderen, vor der Urbanisierung gerettet.

☞ ***DIE LANDWIRTSCHAFT:*** Die Mandelbäume blühen in Februar und die Ernte findet ab September statt (Ernteertrag: 41000 Tonnen)/ Bei den Johannisbrotbäumen findet die Ernte ab September statt (Ernteertrag: 22000 Tonnen)/ Feigenbäume: Ernte im Sommer (9000 T.)/ Orangenbäume: Ernte zwischen Januar und Mai (22000 T.)/ Sehr wichtig sind auch die Oliven, die Zitronen, die Aprikosen und die Kartoffeln (60000 T.)

☞ ***DER OLIVENBAUM:*** Unserer schönster Baum geht aus veredelten Wildformen hervor. Einige Bäume sind älter als tausend Jahre. Die Ernte findet zwischen Oktober und März statt. Etwa 80 % der geernteten Oliven werden für Ölgewinnung verwendet, die restlichen als Speiseoliven in Salzwasser eingeleg

⌦ ***3. Tag:***

☑ VALLDEMOSSA- DEIÀ- SÓLLER



- **Strecke:** Valldemossa- Coll de Son Gallard (Paß)- Camí de S´Arxiduc (Reitweg des Erzherzogs Ludwig Salvator aus Habsburg- Lothrigen, entlang an Steilwänden von 900 meter Höhe)- Cingles de Son Rul.lan- Deià (150m)- Bucht Cala de Deià- Son Beltran- Llucalcari- Can Prohom- Sóller

- ◷ **8 Stunden** (reine Gehzeit) ↑ **800 m** ↓ **1.200 m**

☞ *DER ERZHERZOG LUDWIG- SALVATOR:*

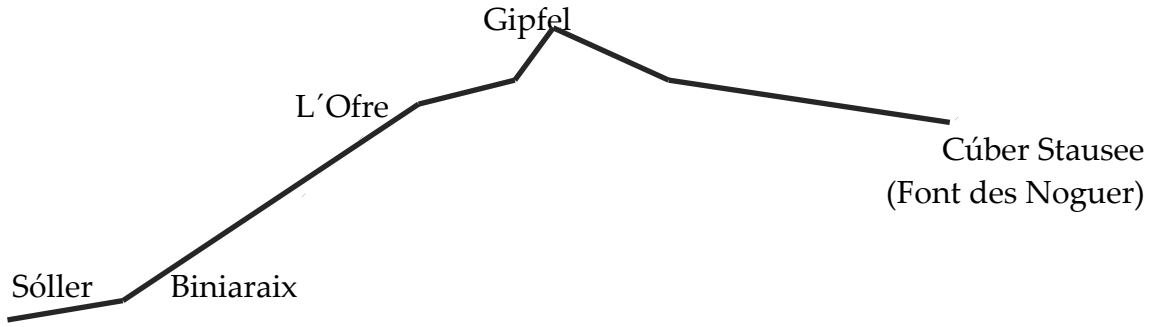
Er war Mitglied des österreichischen Kaiserhauses. Er besaß eine Reihe von Landgütern zwischen Valldemossa und Deià. Er ließ Reitwege und Aussichtspunkte in den Bergen und entlang der Küste anlegen. Man durfte in seinen Grundstücken weder jagen noch Bäume fallen.

☞ ***DIE KALKÖFEN:*** In ihrem Inneren wurden unter einer rohen Steinkuppel große Holzfeuer unterhalten (9 bis 14 Tage lang ohne Unterbrechung). Kalkbrennen erfordert viel Holz. Über die Kuppel, aus großen Steinen, wurde der Kalk geschichtet und nach oben abgedeckt. Der Kalk wurde als Kalkmörtel und Kalkanstrich verwendet.

☞ ***WACHTÜRME:*** Das von Nordafrika ausgehende Piratenunwesen nahm im 16. Jahrhundert überhand. Die Piraten organisierten Überfälle auf alle christlichen Küsten des Mittelmeeres. Deshalb wurde im 16. und 17. Jahrhundert auf Mallorca ein Warnsystem mit Wachtürmen geschaffen, die sich auch gegenseitig beobachteten und mit Leucht- oder Rauchzeichen Alarm auslösen konnten. Die Kommandozentrale für die Abwehrtruppen lag in Palma.

⌦ ***4. Tag:***

☑ SÓLLER- L´OFRE (1.093 M)- CÚBER STAUSEE



Strecke: Sóller (40 m)- Durch Orangenplantagen zum malerischen Dorf Biniaraix- Barranc de Biniaraix (Schlucht aufwärts über die gepflasterten Steintreppen)- Bauernhof L'Ofre - L'Ofre (1.093 m)- Coll des Cards (963 m)- Stausee Cúber (750 m)- Quelle Font des Noguer

- **Mit Gipfel: ◷ 5 Stunden (reine Gehzeit) ↑ 1.050 m ↓ 350 m**
- **Ohne Gipfel: ◷ 4 Stunden (reine Gehzeit) ↑ 850 m ↓ 150 m**

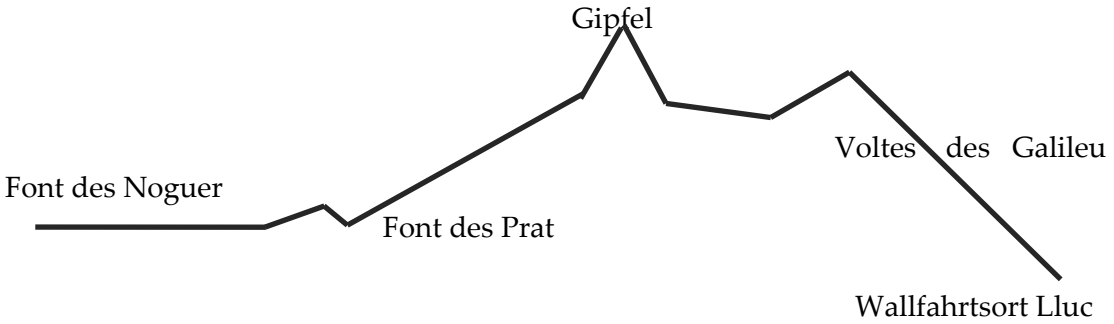
☞ DIE ARABISCHEN WEGE: Die Römer haben nur die mallorquinische Ebene besiedelt (Palma, Alcúdia). Die Araber terrasierten die karstigen Hänge der nordwestlichen Gebirgskette und machten sie durch ihre Bewässerungskünste fruchtbar. Sie bauten steingepflasterte Pfade, als Verbindungen zwischen Dörfern und Gehöften. Diese Wege wurden noch vor 40 Jahren benutzt und die Bauern haben diese Pfade gepflegt. Seit 15 Jahren beschäftigt sich eine Berufschule für Wege und Terrassenbauer mit der Restaurierung dieser Wege.

☞ DIE WASSERVERSORGUNG: In der Gebirgskette gibt es Quellen; in den Ebenen gibt es Brunnen mit Grundwasser und in den Dörfern haben die Häuser immer noch Zisternen, um Regenwasser zu speichern. Die Palma Bucht hat die Versorgung mit 2 Stauseen am Fuß des höchsten Berges gesichert. Eine Meereswasserentsalzungsanlage wird bald gebaut.

☞ UNSERE LANDSPRACHE: Außer Spanisch sprechen die Mallorquiner einen Dialekt der katalanischen Sprache. Einige wichtige Wörter: ***Guten Morgen- Bon dia*** *(Span: Buenos días)/* ***Auf Wiedersehen- Adéu*** *(Span: Adiós)/* ***Danke- Gràcies*** *(Span. Gracias)*

⌦ ***5. Tag:***

☑ CÚBER STAUSEE- PUIG DE MASSANELLA (1.365 M)- LLUC



- **Strecke:** Font des Noguer (Quelle, beim Cúber Stausee)- An die Wasserleitung entlang bis dem Coll des Coloms (Paß, 822 m)- Font des Prat (Quelle)- Coll des Prat (Paß, 1.205 m)- Gipfel, 1.365 m- Coll des Prat- Coll des Telègraf (1.126 m)- Camí de ses Voltes des Galileu (Schneespeicherweg)- Wallfahrtsort Lluc (480)

- **Mit Gipfel: ◷ 6 Stunden (reine Gehzeit) ↑ 750 m ↓ 1.000 m**
- **Ohne Gipfel: ◷ 5 Stunden (reine Gehzeit) ↑ 600 m ↓ 800 m**

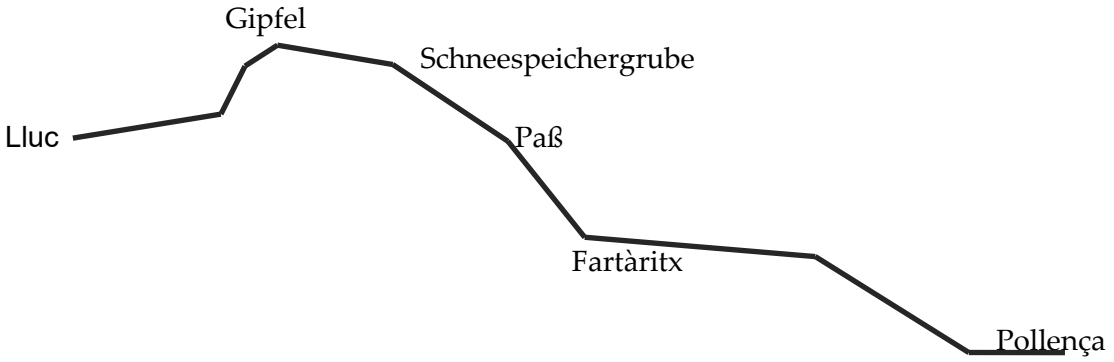
☞ ***FAUNA:*** Die einheimischen größten Säugetierarten sind seit langer Zeit ausgestorben. Man findet bei uns: Frosch, Eidechse, Mauergecko, 4 Arten von Schlangen (alle ungiftig), Schildkröte, Gingsterkatze, Wiesel, Marder, Waldmaus, Wanderigel, Kaninchen, Fledermaus und die verwilderte Bergziege. Die Vögel sind die artenreichsten mit 300 Arten, darunter: Mönchsgeier, Eleonoren- und Wanderfalken, Wiedehopfe, Bienenfresser, Rotkehlchen.

☞ ***DIE GEBIRGSKETTE:*** Die "Serra de Tramuntana" verläuft entlang der nordwestlichen Küste Mallorcas zwischen 5 und 12 Km. breit und 90 Km. lang. 14 Berge sind höher als 1000 m. Der höchste Berg ist der "Puig Major" (1445 m), Militärsperrgebiet. Der zweithöchste Berg ist der "Puig de Massanella" (1365 m)

☞ ***GEOLOGIE:*** Die Balearen sind Teil einer in der jüngeren Tertiärzeit (vor 35 Mio. Jahren) eingebrochenen und vom Meer überfluteten Landbrücke; verursacht durch den Schub der Kontinentalschollen.
Mallorca besteht aus Kalkstein, unterseeischem Sediment. Wegen der Erosionsvorgänge des Kalksteins findet man auf der Insel Karstbildungen, Höhlen, Felsenspalten und Canyons

⌦ *6. Tag:*

☑ LLUC- PUIG TOMIR (1.104 M)- POLLENÇA



Strecke: Lluc- Binifaldó (Quelle, 700 m)- Auf die Geröllfelde zum Gipfel (1.104 m)- Schneespeichergrube- Coll de Fartàritx (Paß, 800 m)- Fartàritx (Bauernhof)- Can Huguet (100 m)- Pollença

- **Mit Gipfel: ◷ 6'5 Stunden (reine Gehzeit) ↑ 620 m ↓ 1.000 m**
- **Ohne Gipfel: ◷ 5 Stunden (reine Gehzeit) ↑ 200 m ↓ 650 m**

☞ DAS SCHNEESPEICHERHAUS: In den Bergen, ab 1000 Meter trifft man tiefe Gruben, in denen der gesammelte Schnee, zu Eis verdichtet und mit Schneidegras abgedeckt, bis zur warmen Jahreszeit aufbewahrt wurde. Die Schneesammler haben für Wanderer die Gipfelwege angelegt.

☞ DAS KLIMA: Das Klima auf Mallorca ist gemäßigt subtropisch. 170 Tage im Jahr sind heiter und 80 Tage sind regnerisch (Durchschnittniederschläge: Palma um 500 mm/Jahr, Kloster Lluc um 1200 mm). Die Sommermonate sind trocken und wegen des Meereswindes nicht sehr heiß (um 30 Grad). Die Temperaturen liegen im Winter um 10 bis 20 Grad und es schneit jedes Jahr (zwischen Dezember und Februar, nachts und ab 1000 Meter Höhe).

☞ DIE SCHMUGGLER: Wir wandern oft in den schroffsten Gebieten über dem Meer auf alten Schmugglerpfaden. Besondere Bedeutung hatte das Schmuggeln zwischen 1920 und 1960. Der Tabak wurde mit Schiffen von Nordafrika transportiert, in Höhlen versteckt und von Bauern oder Fischern zu den Städten getragen. Man konnte auf diese Weise in einer Nacht soviel verdienen wie in zwei Wochen normaler Arbeit.